

# WELTWEIT

Er erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 8. Juli 1980

Nr. 131 (3 760)

Preis 2 Kopaken

## Aktuelles Thema

### Jugend im Aufgebot

Jede neue Generation der Sowjetunion wirkt aktiv an der kommunistischen Umgestaltung der Wirklichkeit mit. Das Leben zeigt, daß man sich auf den Kommunisten und die Jugend mehr stützen kann und muß, sagte auf dem VII. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Künjewa.

Beweise dafür liefern unzählige Beispiele. Beschränken wir uns auf einige.

Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter der Zellengraden Produktionsvereinigung für Gefügezeug sind Jugendliche. Im Saubauer des zentralen Planjahres sind vor diesem Kollektiv die Aufgaben, 102 Millionen Eier und 9 Millionen Kubikmeter Holz zu erzeugen. Das ist keine einfache Aufgabe. Schreikt aber die Jugend vor Schweißgeräten zurück?

Vortrefflich arbeiten in diesen Tagen die Bedienungskräfte in der Erarbeitung der Holzgüter im technologischen Produktionsprozess. Janina Slesjuk, Anata Mias, Larina Mink. Die eine sind Mitglieder der Kommunisten- und Jugendbrigade XVIII. Die Kommunistenbrigade XVIII-Kollektiv wird zweiter Termin sein eingeschlagenen Arbeitstempo beibehalten.

Unter den ersten mit Lenin-Ehrenurkunden ausgezeichneten am Bezirk Oskani der Stadt Karaman sind die Leiter der Kommunisten- und Jugendbrigaden. Die jungen Kommunisten Waler Pischenko und Alok Kaschanchow, beide Brigadiere arbeiten selbst vorzüglich und reifen sich in beispielhafter Weise an. Sie werden im nächsten Jahr als Mitglieder des Staatsschulungskomitees umfangreiche gesellschaftliche Arbeit. Die von ihnen geleitete Kollektive stehen in der Leitung im nächsten Jahr.

Unsere Partei schenkte und die Jugend des Arow-Werks unter dem Motto „Kommunisten garantieren Qualität“ Musterobjekte. Dort leisten die Kommunisten im Werk ihre Steinmetzenarbeit. Und nicht von ungefähr ist gerade diese Initiative „Den fünfjährigen mit weniger Arbeitskräften erfüllt entstanden. Sie wurde dann von vielen Kollektiven des ganzen Gebietes Nordkasachstans aufgegriffen und verbreitet.

In unserer Republik gibt es Handwerker-Kommunisten und Jugendbrigaden. Tausende Barschen und Mädchen die ihre persönlichen Faustpläne im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 100. Jubiläums der Revolution vor sich vorbringen. Von Waldimir Ljuten lernen, mit ihm zu kate gehen, in der unterirdischen Gestalt des Funnis das höchste Vorbild zum Nachzueifern sehen — das ist die lebendige Tradition aller Generationen des kommunistischen Jugendverbandes. Die Freie zu ihr haben die jungen Teilnehmer der Lenin-Produktionsausstellung erneut bekräftigt.

Gegenwärtig wetteifert die Jugend Kasachstans zu Ehren eines anderen denkwürdigen Jubiläums in allen Kommunistenorganisationen während der Beschäftigung der Kommunistischen Partei Kasachstans „Über den 60. Gründungstag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans“ erachtet. Die Initiative der führenden Kommunisten- und Jugendkollektive der Republik, unter dem Motto „Eine würdige Ehreung für das Jubiläum“ zu arbeiten, ist weitgehend verbreitet und Unterstützung.

Von allen Enden Kasachstans lauten in der Redaktion Nachrichten ein über wertvolle Begierden und Initiativen, erhöhte Verpflichtungen und die schönste Suche der jungen Kommunisten und Jugendlichen wetteifern aktiv um das Recht, den Rapport an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Republik zu unterzeichnen. Diese Ehre wird den besten von den Besten zuteil.

## Im Politbüro des ZK der KPdSU, im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und im Ministerrat der UdSSR

### Über die Ergebnisse der Verhandlungen führender Repräsentanten der UdSSR und der BRD

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben die Ergebnisse der Verhandlungen im Generalsekretariat des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kosygin und des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenministers der UdSSR A. A. Gromyko, mit dem Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland H. Schmidt, sowie mit Vizekanzler und Außenminister H. Genscher erörtert und billigen voll und ganz die Tätigkeit der von L. I. Breschnew geleiteten sowjetischen Delegation. Die Ergebnisse der Verhandlungen sind ein erster Beitrag zur Festigung des Friedens und der Sicherheit, zur Gestaltung des internationalen Klimas und zur weiteren Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der BRD.

Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß beide Seiten trotz der komplizierten internationalen Lage und der wesentlichen Differenzen in einer Reihe von Fragen ein Ergebnis der Verhandlungen mit aller Deutlichkeit „Entspannung“ für notwendig, möglich und nützlich erklärt und ihren Willen bekundet haben, mit allen Mitteln dazu beizutragen, daß sie eine führende Tendenz in den internationalen Beziehungen darstellt.

Dem bewährten Leninschen außenpolitischen Kurs und der abgestimmten Linie der sozialistischen Bruderstaaten folgend, hat die sowjetische Delegation als Ausdruck des Willens

des Sowjetvolkes Fragen der Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit, der Zuegung des Weststrans und Abrüstungsfragen in der Mittelpunkt gestellt. L. I. Breschnew unterbreitete im Namen der Sowjetunion eine Reihe neuer Ideen und konkreter Vorschläge, die darauf gerichtet sind, Übereinkünfte über diesen Kreis von Fragen einschließlich solcher, die Raketenkontrollen, mittlerer Reichweite betreffen, zu erzielen.

Die sowjetische Seite bekräftigte den von ihr früher dargelegten Standpunkt im Hinblick auf die richtigen Wege zur Lösung der Frage der Mittelstreckenraketen in Europa und schlug, geleitet von umfassenden Interessen des Friedens und der Sicherheit, vor, die Erörterung der Frage der Raketenkontrollen mittlerer Reichweite gleichzeitig und in organischem Zusammenhang mit der Frage der vorgeschobenen amerikanischen Kernwaffen aufzunehmen. Dabei wird davon ausgegangen, daß mögliche Vereinbarungen über diese Fragen erst nach Inkrafttreten des sowjetisch-amerikanischen Vertrags über die Begrenzung der strategischen Rüstungen (SALT 2) realisiert werden können.

Eine Reihe konkreter Überlegungen wurden von sowjetischer Seite auch im Zusammenhang mit den Wiener Verhandlungen über eine gegenseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa vorgetragen. Die Rüstungsgesamtgegenseitig annehmbarer Lösungen auf der Grundlage dieser Vorschläge ein neuer Impuls verliehen werden.

In der Sowjetunion erwartet man, daß die

Regierungen westlicher Staaten Verantwortung auf den Tag legen und im Geiste der guten Willens die neuen sowjetischen Initiativen beantworten, die den Lebensinteressen der Völker Europas und der ganzen Welt entsprechen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR bringen ihre Genehmigung zum Ausdruck über die Ergebnisse der Erörterung von Fragen betriebs der bilateralen Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD, die im Verlauf der Verhandlungen stattgefunden hat. Das beide Seiten bekräftigt haben, ihre Politik weiterhin stetig und test auf die geschlossenen Verträge und Vereinbarungen zu gründen, insbesondere auf den Vertrag vom 12. August 1970, dient als deutliche Orientierung für die Entwicklung ihrer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten.

Das im Verlauf der Verhandlungen in Moskau unterzeichnete langfristige Programm über die Hauptrichtungen der Zusammenarbeit der UdSSR und der BRD auf dem Gebiet der Wirtschaft und Industrie ist ein solider Beitrag zur Festigung der gesonderten Wirtschaftsbeziehungen und somit zur Stärkung der materiellen Grundlage ihres politischen Verhältnisses.

Die entsprechenden sowjetischen Amt- und Organisationen werden beauftragt, alle erforderlichen Maßnahmen zur praktischen Verwirklichung des angenommenen Programms zu treffen. Seine effektive Realisierung erfordert freilich auch ein konstruktives Herangehen der BRD-Seite.



Reinhold Miller leitet mehr als acht Jahre die Maisanbaubrigade im Kektor, 40 Jahre in der Verwaltung der Mitglieder seiner Brigade erzielten im vergangenen Jahr 130 Dezitonnen Mais je Hektar bei einem Plan von 100. Auch in diesem Jahr wollen sie nicht weniger leisten. Im Winter wurde auf den Maisplantagen Schnee aufgetrieben, im Frühjahr — Feuchtheit abgedeckt und das Blindsing qualitativ durchgeföhrt. Zur Zeit macht das von R. Miller geleitete Kollektiv beim Anbau von Mais.

Im Bild: R. Miller.

Foto: Heinrich Steinfeld

### Krafftfahrer wetteifern

Das Kollektiv des Verkehrsbetriebs der Bergverwaltung „Maikansoto“ wird im nächsten 60. Gründungstag Kasachstans und der Kommunistischen Partei der Republik mit hohen Arbeitsleistungen begehen. Zu diesem Datum sollen die fünfjährigen Leistungen in allen Kennziffern bewältigt werden.

Tonangebend im Wettbewerb sind die von Adam Klaus und Albert Joachim geleiteten Kraftfahrkolonnen. Schon längst haben sie sich in der Erhöhung ihrer Arbeitsleistung in den verschiedenen Organisationen des Verkehrsbetriebs geübt.

Eine Gewähr des Erfolgs ist die tägliche gegenseitige Hilfe, die Zusammenschlossenheit des Kollektivs, das unter dem Motto „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ arbeitet.

Johann BASTROW  
Gebiet Pawlodar

### Eine angesehene Brigade

Gut bekannt durch ihre Stoßarbeit in der Verwaltung „Kultibrot“ von Lissakowsk die Landeckerbrigade Heinrich Pretzer. Sie arbeitet mit Überflügung des Zeitplans und ist stets auf die Erhöhung ihrer Arbeitsqualität bedacht. Unlängst gratulierten die Vertreter der Betriebsleitung und der gesellschaftlichen Organisationen dem schriftlichen Kollektiv für die Erfüllung von acht Jahresnormen seit Beginn des Planjahres. Die Erbringung der Normen ist die Brigade dem XXVI. Parteitag der KPdSU, dem Jubiläum der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Der größte Getreidestrom kommt aus den Agrarbezirken der Rayons Kurbai, Karatal und Kirovskij. Alle Anbaumethoden, die Kamas Wagen und Lastzüge maschinell, das Getreide wird nach dem computerberechneten Zeitplan transportiert. Sehr verbreitet ist die Getreideernte im Kombi-traktorenverfahren. 45 Komplexgeräten bedienen nach diesem Verfahren über 300 Kombine.

ALMA-ATA. Die ersten Kraftwagenkolonnen mit neuem Getreide sind an die Annahmestellen der Rayons Kurtinski, Il, Kaskeken und Dsambai angekommen.

Den in der Halbwüstenzone des Gebiets liegenden Sowchosen „Lisski“ und „Kaskelenki“ wurden an der Getreideannahmestelle aus ersten Anlieferungsscheine ausgestellt. Dank der erfolgreichen Entwicklung der Getreidewirtschaft sind sie auch wichtige Milch- und Fleischlieferanten geworden.

(KasTAG)

### Pulsschlag unserer Heimat

leistungstarke Futterabteilung. Die Gewichtszunahmen pro Tier und Tag erreichen 1 000 Gramm. An die Annahmestellen wurden bereits 1 500 Rinder geliefert.

Der Bau von Mastplätzen, die für die Haltung von zugleich 20 000 Rindern bestimmt sind, wird fortgesetzt. Der Vereinigung welterschwerer Tiere, die Entwicklung einer eigenen Futtermittelzucht.

Turkmenische SSR

Vorteile der Konzentration

ASCHCHABAD. In Besmeiner industriellen Spinnstadt der KPdSU mit Stoßarbeit durch sie überprüfen ihre Verpflichtungen und beschließen, in den Staatsspeichern nicht weniger als 150 000 Tonnen Korn zu lagern, was das Jahresoll um 75 Prozent übertrifft. Die riesigen landwirtschaftlichen Betriebe haben früher niemals sovjet Getreide in einem Jahr erzeugt.

Das Getreide steht auf den Feldern des ganzen Rayons großartig. Die Kombine müssen es bei geringerer Geschwindigkeit mahlen. Dennoch soll die Mahldauer knapp 70 Stunden beendet werden.

### Ohne Nachzügler

Der Aufruf der Bestbetriebe Kasachstans „100 Tage Stoßarbeit zum Jubiläum der Republik“ hat im Kollektiv des Karamanischen Heizungsunternehmens großen Anklang gefunden und einen neuen Ausbruch des sozialistischen Wettbewerbs ausgelöst.

Die Bestbetriebe des Betriebs mehr von Jahr zu Jahr ihre Erfolge und ist führend in der Branche — im Bereich des Ministeriums für Baustoffindustrie der UdSSR. Für das erste Quartal wurde ihr erneut die Rote Wanderfahne des Ministeriums und des ZK der Gewerkschaft zugeprochen. Das Kollektiv erwarb für die Erfolge 1979 die Rote Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Republik, des Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Kommunistischen Kasachstans. Außerdem wurde das Werkkollektiv für die Erzielung stabiler, hoher Kennziffern bei der Erfüllung der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen an die Ehrenfahnen der Republikleistungsschau der Volkswirtschaft eingetragenen. Viele Kollektive und Arbeiter überließen die Bestbetriebe des Betriebs. Die Anzahl 110 Brigaden und mehr als 1 100 Arbeiter haben ihre persönlichen fünfjährigen vorfristig erfüllt, darunter die Brigaden für erste und zweite Anatol Russkow. Die Leiterin der Planungsleitung Irene Geist sagte:

„In den verflochten fünf Monaten haben wir bemerkenswerte Resultate erreicht. Alle Pläne sind überboten. Es wurden Ergebnisse für Hunderttausende Rubel über den Plan hinaus realisiert. Die Produktion ist jetzt höher als die geplante. Auch

und überplanmäßige Erzeugnisse für 10 Millionen Rubel realisiert.

Seinerzeit hat die Betriebsleitung die Bewegung „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ entfacht.

„Was das unserem Betrieb brachte“ wiederholt der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees Juri Kusnezow meine Prinzip, im vergangenen Monat gab es unter unserer 3 800 Arbeitern nur vier Zurückgebliebene. Wer sind diese Menschen? Inwiefern, die erst zwei — drei Monate im Werk tätig sind.“

Wie wurde das gelaufen? Vor allem dank der Lehrtmeisterarbeit, im Werk sind gegenwärtig 140 Lehrtmeister tätig. Das ist ein solcher Trupp erfahrener Arbeiter, die sich in ihrem Beruf gut auskennen und ihre Erfahrungen auch anderen übermitteln. Zu ihnen zählen Anatol Kudoschkin, Richard Gajewski, Richard Poll, Lydia Saitonowa. Ihre „Patenkinder“ erlernen schnell den Beruf und nehmen aktiven Anteil am gesellschaftlichen Leben. Viele unserer Lehrlinge dieser „Schrittmarier“ der Produktion sind heute Bestarbeiter und Sieger im sozialistischen Wettbewerb.

Hier wirken ersprießliche Schulen für fortgeschrittene Arbeitsmethoden, wo der Unterricht von den besten Meistern ihrer Facens erfüllt wird. Eine große Zahl junger Arbeiter besitzt schon ihre kommunistische Arbeit. Das alles hilft ihnen, sich die fortgeschrittenen Erfahrungen der älteren Kollegen schneller anzueignen. Das ist ein guter Weg zu weiteren Erfolgen, nach denen das gesamte Kollektiv des Betriebs begehrt strebt.

Alfred FUNK,  
Korrespondent der „Freundschaft“

### Beitrag der Neuerer

SCHWETSCHENKO. Die Brigade K. Nurmankow aus der „Leistung“ „Gesamt“ hat sich zum Jubiläum der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans verpflichtet, zusätzlich 3 000 Tonnen einen „Angebot“ zu — flüssigen Brennstoffen zu liefern. Zur Grundlage für die Einlösung dieser Verpflichtung wurde die Einführung fortgeschrittener Erhebungen in der Metallverarbeitung — des Abbaukollektivs A. Aitnjasow.

Um das in Köhren abgelagerte Paraffin zu schmelzen, dessen Konzentration im Erdöl von Metallkollektiv sehr hoch ist, wurde früher heißer Dampf in die Bohrung gepumpt. Da er aber schnell abgekühlt, ergab er nicht den gewünschten Effekt. Demgegenüber schlug A. Aitnjasow vor, Dampf durch erwärmtes Erdöl zu ersetzen. Diese Neuerung, deren hohe Effektivität die führenden Kollektive eingesehen haben, ist schon von 30 Kollektiven in der Schule für Hoherqualifizierung gemeinert worden.

### Für die Leistungsschau

Vor nicht so langer Zeit fand auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR die VIII. Republikausstellung wissenschaftlich-technischen Schaffens der Jugend statt. Die jungen Rationalisatoren des Bergbaus und Hüttenkombinats von Balchach hatten aktiven Anteil an der Vorbereitung der Exposition für die Ausstellung genommene. So hatte die schöpferische Gruppe, bestehend aus dem Meister für Elektroausrüstungen I. Gersillin und dem Brigadier der Elektroausrüstungen W. Maschitschko ein neues Schema des Schutzes des Elektromotors des Siebapparats vor Überlastungen entwickelt. Nach der Einführung des Schemas wurden die Überlastungen auf ein Minimum herabgesetzt. Auf der Leistungsschau wurde ein funktionierendes Modell demonstriert, das die Automaten selbst angefertigt haben.

Die Reparaturschlosser J. Krapin und N. Koszenko aus der Abteilung Nr. 3 des Werks für Metallbearbeitung haben die Auf-

zugemechanismen des Elektroladegeräts vervollständigt. Auf Veranlassung des Elektroschlossers W. Rjabinin aus dem Bergwerk Kromrad wurde das technologische Schema der Leistungsschau geändert, was die Bedienung vereinfachte. Dabei wurden auch rostfreie Defizitlöse- und ausrüstungsgespart. Die technologische Schaffung der Jugend, Verbesserungsanschlag belief sich auf 3 220 Rubel.

Die Schöpfer der besten Arbeiter, die auf der VIII. Republikausstellung des wissenschaftlich-technischen Schaffens der Jugend vertreten waren, wurden ausgezeichnet. So z. B. wurden die jungen Balchachser mit Prämien aus dem Fonds des Ministers für Hüttenmetallindustrie der Republik gewürdigt, und der Elektroschlosser Rjabinin erhielt eine kostlose Einweisung auf die Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR.

Wilhelm BUCHLER  
Balchach

### Lettische SSR

#### Aufbereitetes Salz vom Fließband

RIGA. Die lettischen Wissenschaftler haben das Lecksalz zur Gewinnung „Gesamt“ hat sich zum Jubiläum der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans verpflichtet, zusätzlich 3 000 Tonnen einen „Angebot“ zu — flüssigen Brennstoffen zu liefern. Zur Grundlage für die Einlösung dieser Verpflichtung wurde die Einführung fortgeschrittener Erhebungen in der Metallverarbeitung — des Abbaukollektivs A. Aitnjasow.

### Tadzhikische SSR

#### Im Bau begriffen

WOESE. Eine Großvereinigung für Fleischviehzucht, genannt „Chowang“, wird in den Bergen Tadzhikistans geschaffen. Dazu wurden Mastplätze mit leichten Überdachungen gebaut. Jeder davon ist 1 100 Meter lang. Alle Produktionszweige sind hier mechanisiert. Da gibt es auch eine

### RSFSR

#### Schnellverfahren

STAWROPOL. Die Mechanisatoren der Region haben jeden der 13 500 Uebersiedlungsstellen für die unterirdische Arbeit eingerichtet. Der größere Teil des Winterweizens und der Gerste, die in den Kolchusen und Sowchosen der Region eine Fläche von zwei Millionen Hektar einnehmen, soll im Getreideverfahren geerntet werden.

Die Getreidebauern des Rayons Krasnowardskaja wollen den bevorstehenden XXVI. Parteitag der KPdSU mit Stoßarbeit durch sie überprüfen ihre Verpflichtungen und beschließen, in den Staatsspeichern nicht weniger als 150 000 Tonnen Korn zu lagern, was das Jahresoll um 75 Prozent übertrifft. Die riesigen landwirtschaftlichen Betriebe haben früher niemals sovjet Getreide in einem Jahr erzeugt.

### Turkmenische SSR

#### Vorteile der Konzentration

ASCHCHABAD. In Besmeiner industriellen Spinnstadt der KPdSU mit Stoßarbeit durch sie überprüfen ihre Verpflichtungen und beschließen, in den Staatsspeichern nicht weniger als 150 000 Tonnen Korn zu lagern, was das Jahresoll um 75 Prozent übertrifft. Die riesigen landwirtschaftlichen Betriebe haben früher niemals sovjet Getreide in einem Jahr erzeugt.

Das Getreide steht auf den Feldern des ganzen Rayons großartig. Die Kombine müssen es bei geringerer Geschwindigkeit mahlen. Dennoch soll die Mahldauer knapp 70 Stunden beendet werden.







### Republik im Bild

Kussijn Aikajewitsch Aikajew wurde in Dorf Alga, Rayon Achkamber, Gebiet Gurgal geboren. Sein ganzes Leben ist mit diesem Dorf, mit den Werklagen des Gemüse- und Milchswchos „XXI. Parteiag“ verbunden. 25 Jahre unternahm er die Kinder in Kultur- und Literat. zehnjährig ist er Direktor der Mittelschule Alga.

Die Zeilänge der Schule schließen sich dem Sowcholektiv an und füllen die Reihen der Ackerbauern auf. Die Bemühungen

K. A. Aikajew sind mit dem Orden des Roten Arbeiters, mit Medallien „Für ausgezeichnete Arbeit“ und „Für heldenmütige Arbeit“ gewürdigt worden.

Neulich erhielt der ehrenvolle Organisator der Volksbildung K. A. Aikajew den Ehrentitel „Volkslehrer der UdSSR“.

Im Bild: Kussijn Aikajew mit den Künstlern des Volkstheaters (A. V. J. Shanylyu Shomaxkalieva, B. N. Nur, I. I. Imangajew, Baktygali Aschichow und Serkali Auelbajew).

Alma-Ata Neuer Platz.  
Fotos: Woldeimar Bär und Kastjag



## ...und dieses einmalige Treibhaus

### Fleißig und feinfühlig

Als der Direktor ihr das Abgangszeugnis der Achtklassenschule in Karkaralinsk ausstaudigte, wußte das Mädchen schon genau, was es wollte. Ihr Weg führte in die Karkaralinsk-Zoozoobermittelschule. Helene Grifflenstein absolvierte sie mit ausgezeichneten Noten und bekam eine Einweisung in die zooveterinäre Hochschule.

Im verlassenen Vorfrühling, als sich der letzte Schnee noch dem Ansturm der Sonne widersetzt und raue Winde durch die Straßen Karakaus pfeifen, berichtete die örtliche Presse, daß in der Kantine des Bergwerks „Moldioschny“ Pilzsuppe aufgetischt wurde.

Wo kamen denn die frischen Pilze her?

„Es stellte sich heraus, daß man unter der Erde im abgearbeiteten Schacht ein Treibhaus eingerichtet hatte, wo nicht nur saftige Pilze, sondern bereits auch Gurken, Tomaten, Petersilie und sogar wundervolle Rosen gezogen werden.“

Viktor Küller, einer der Männer, die unter Leitung des fachkundigen Gemüsebauers Konstantin Pak Gemüse und Blumen unter Tage pflanzte, macht den Eindruck eines gesunden, kräftigen Mannes. Und man sagte mir, er sei Rentner. Wir kommen ins Gespräch.

„Rentner, ja, aber nicht Altersrentner“, sagt er, und ein bitterer Zug macht es heute ohne Gesicht des Mannes irgendwie hart.

Wir sitzen zu Hause bei ihm in der gemütlichen Stube, und dann erzählt er: „Es ist gar nicht so einfach, wenn man dir im bühnen Mannesalter plötzlich fertig, fertig, bist Arbeitsunfähig. Erhalte deine Pension und sitze auf der Bank in der Sonne.“

„Ja, und die Familie. Die Kinder haben noch nicht ausgedient. Der älteste Sohn, Artur, studiert jetzt im ersten Kursus der Bergbauabteilung der Politechnischen Abendhochschule hier in der Stadt. Er lernt gleichzeitig Schweißern und wird sich bald selbständig machen. Die Mädchen Olga und Natalja besuchen aber erst die 8. und die 7. Klassen, das ist es noch sehr im Weltan. Alma, meine Frau — sie ist Sanitäterin in der Poliklinik. Ich sitze zu Hause immer ganz zu tun. Darum auch keine Zeit, sich neben mir auf die Bank zu setzen und mit mir Trübsal zu blasen.“

Material sind wir versorgt. Die Pension, das Geld reicht zum Leben. Aber man lebt ja nicht vom Brot allein.

Man hat sein ganzes Leben gut geschafft, man freut sich immer, wenn's gut ging. Man hat sich auch um die Arbeit um das Leid eines Kollegen gekümmert, wenn es mal bei ihm schief ging. Und jetzt auf einmal, wie abgeschnitten, nichts mehr Gemeinsames. Schrecklich...“

Und es heißt, wie weiter leben? Ich kenne da einen, der sich dem Trunk ergeben hat. Es erging ihm gerade so wie mir, und er versucht seinen Kummer und Schmerz im Schnaps zu ersäufen. Es stimmt schon, trinkt du einen aus, so sind die körperlichen Schmerzen für einige Zeit wie weggeblasen. Das ist aber kleinstmütig gehandelt, bringt du doch deinen Angehörigen, dem Mitmenschen Leid. Man muß nicht nur irgendwie leben, es soll auch ordentlich sein, sage ich mir wieder. Aber wie? Er vertritt mich, und wieder zog der bittere Zug über sein Gesicht.

„Ich sitze schweigend da und versuche mich in die Lage dieses starken Menschen hineinzuversetzen. Die Pension und der Dienst versagen. Der alltägliche Weg mit den Kollegen zum Schacht, an den er so gewohnt war, hätte er jetzt nicht mehr. Die Freude der gemeinsamen Arbeit, des geselligen Zusammenlebens mit den Arbeitsgenossen war ihm genommen. Selbst zu Hause in der Familie gibt es nicht mehr mit einem Kranken um.“

„Wirklich zum Verrücktwerden war!“ sagte er.

„Ja, es gibt solche Augenblicke, wenn man meint, nicht aus und nicht ein zu wissen“, bekräftigte ich. „Aber es gibt doch

gute Menschen, Freunde, die dich nicht im Stich lassen.“

„Eben, eben“, griff er meinen Gedanken auf. „Und da kam Hugo Hof zu mir und trug mir an, es doch mal mit ihnen im Gemüsebau unter Tage zu versuchen. Ich zeigte ihm meine Hände. „Es wird sich schon machen“, tröstete er. „Siehst du, die ganze Brigade ist aus ähnlichen Kollegen zusammengesetzt.“

Und dann erzählt Viktor Küller, wie sie den unterirdischen Garten einrichteten und dabei auch sich sein Gesicht veränderte. Freundschaft leuchtete auf. Wie doch der Mensch ist. Er will seinen Platz im Leben behaupten, will selbst mitwirken, will unbedingt sein Scherlein beitragen, auch dann, wenn ihr ein Unglück getroffen hat. Er sieht das Glück, wird leichter zu ertragen. „Die Hauptsache“, sagt er, „das Leben hat wieder einen Sinn.“ Das ist es gerade der Mensch, der seinen Zweck erfüllt, das ist das, was er wieder seine Arbeit entsprechend seinen Kräften und Möglichkeiten. Hier ist das gemeinsame Interesse der Arbeit. Und die wunderbare Freude des Gelingens. Das frische Gemüse für die Speisen in der Kantine und dann diese eigenen Summe zum 110. Geburtstag. W. I. Lennin. Jetzt ist Gemüse genug da, daß man auf der Erdoberfläche züchtet. Aber es kommt wieder ein Winter ins Land. Und man wird sich wieder an das Gemüse von den unterirdischen Beeten aus dem Bergwerk „Moldioschny“ denken.“

Und dieses einmalige Treibhaus, das Viktor Küllers Leben wieder einen Sinn gegeben. Der hochgewachsene Mann hat sein Unglück überwunden und seine Freude an der Arbeit, an dem Wohlsein seiner Mitmenschen. Darum ist man auf ihn stolz.

Alexander HASSELBACH  
Gebiet Dabambul



(Schluß, Anfang S. 2)

## Im Lauf in den Wad

now. Aus dieser Schule gingen nicht wenige prominenten Leute hervor. Als neulich ihre Absolventen in einem Lokal in Alma-Ata auszusammeln, um ihre in der Republikhauptstadt wohnenden ehemaligen Lehrer zu ehren, erwiesen sich viele von ihnen als Doktoren und Kandidaten der Wissenschaften, als Hochschullehrer und Schriftsteller, Parteifunktionäre.

G. Mustafin, damals 1. Sekretär des Schriftstellerverbandes Kasachstans, den jungen Literaten davon zu überzeugen, daß sein Lebenswerk die Übersetzung kasachischer Literatur ins Russische sei.

Zwischendurch schrieb Belger auch seine ersten Erzählungen in russischer Sprache. Dann aber kam noch die „Freundschaft“ dazu und redete dazwischen: „Ziemlich hoch denn einem russisch begabten. Sein sowjetdeutscher Eltern, die Erbschaft seiner Vorfahren zu mächten... Auf diese Weise kam es also zu der literarischen Zusammenarbeit mit Belger, auch dazu, daß Herold Belger zu einem einzigartigen Bindeglied zwischen drei Literaturen Kasachstans geworden ist, der kasachischen, der russischen und der deutschen.“

Es wäre damit fast noch gar nichts gesagt, daß Herold Belger beispielsweise solche sowjetdeutschen Autoren wie Alexander Reimann, Neily Wacker, Ernst Konschak ins Russische übertrug. Viel gewichtiger scheint uns die Tatsache zu sein, daß er der eigentliche Urheber der Idee und der Idee des ganzen Unternehmens war, die erste Anthologie der sowjetdeutschen Schriftsteller Kasachstans in russischer Sprache herauszugeben. Das ist nicht zuletzt, der persönliche Verdienst, daß nunmehr Werke sowjetdeutscher Erzähler, neuerdings auch der Dichter, bei den russischen und kasachischen Verlagen Beachtung finden. Wäre sein hohes Ansehen in den Literaturkreisen, seine unerschöpfliche Energie nicht gewesen, so wäre es kaum so bald geschehen, daß der erste Sammelband sowjetdeutscher Erzähler in Russisch veröffentlicht wurde. („W stepnom kraju“, im Verlag „Sasusch“, Alma-Ata, 1974. Herausgeber, Verfasser von Vorwort und Anmerkungen H. Belger).

Unter seiner unmittelbaren Mitwirkung war auch der repräsentative Sammelband „Kasachische Erzähler“ (Hüttenkontext im „50 Jahre Oktober“ die Buchhändlerin Frieda Neumüller und andere).

Unlängst fand das Rechen-schulungskonzert des Ensembles statt. Es war dem 60. Jahrestag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans gewidmet. Der Saal konnte nicht alle Liebhaber des deutschen Liedes fassen. Die dankbaren Zuhörer kauerten nicht mit Beifall.

Zunächst war diese Wahl keineswegs. Noch in seiner Schuljugend schrieb Herold Belger in kasachischer Sprache eine Unmenge Gedichte, keine Wandlungen, die dem gestrigen noch verwandt denkbar ohne seine temperamentvollen Verse. Doch schon im ersten Studienjahr kam eine Umwälzung in meine Worte aus, seit dem Aus der Poesie. Eine Zeitlang war die vergleichende Sprachkunde sein Steckenpferd. Einige seiner Arbeiten, wie z. B. „Russische Präpositionen und ihre Äquivalente im Kasachischen“, über die Struktur des Frage-satzes in Russisch und Kasachisch, wurden mit Diplom und Preis ausgezeichnet. Seine Erzählungen erstrahlten in der deutschen Sprache.

Er ruft das Gute in den Wald. Moge ihm es immer bestens heraus schallen.

Sie wäre vielleicht aus diesen groben Strichen das Bildnis eines um die Sache der Kultur- und Literaturentwicklung in Kasachstan vielach verdienten Mannes mit unvergessener Arbeitstiefe und Menschenfreundlichkeit, ernsthafter Lebensauffassung einer sozialistischen Denkweise, Person, die den Lebensfreude eines echten Menschenkindes erkennen will.

Er ruft das Gute in den Wald. Moge ihm es immer bestens heraus schallen.

Sie wäre vielleicht aus diesen groben Strichen das Bildnis eines um die Sache der Kultur- und Literaturentwicklung in Kasachstan vielach verdienten Mannes mit unvergessener Arbeitstiefe und Menschenfreundlichkeit, ernsthafter Lebensauffassung einer sozialistischen Denkweise, Person, die den Lebensfreude eines echten Menschenkindes erkennen will.

Er ruft das Gute in den Wald. Moge ihm es immer bestens heraus schallen.

Sie wäre vielleicht aus diesen groben Strichen das Bildnis eines um die Sache der Kultur- und Literaturentwicklung in Kasachstan vielach verdienten Mannes mit unvergessener Arbeitstiefe und Menschenfreundlichkeit, ernsthafter Lebensauffassung einer sozialistischen Denkweise, Person, die den Lebensfreude eines echten Menschenkindes erkennen will.

## Dem Jubiläum gewidmet

Vor fünf Jahren wurde im Kulturpalast der Bauarbeiter des Bezirks „Prubalschestr“ ein Ensemble des deutschen Liedes gegründet. In dieser Zeit ist es unter der Bevölkerung der Stadt und der umliegenden Stedlungen sehr populär geworden. Der Spitzname dieses Liederkollektivs sieht seiner Gründung die Buchhändlerin Emma Linöner und ihr Mann Otto, Mitarbeiter des Kulturpalastes.

Im Ensemble singen Rosa und Johann Wilhelm, der Busfahrer Joseph Risling und seine Tochter,

Karl Manna und seine Lebensgefährtin Anna, Neily und Liesa Köpp, Mitarbeiterinnen des Projektors im „Hüttenkontext“, im „50 Jahre Oktober“ die Buchhändlerin Frieda Neumüller und andere.

Unlängst fand das Rechen-schulungskonzert des Ensembles statt. Es war dem 60. Jahrestag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans gewidmet. Der Saal konnte nicht alle Liebhaber des deutschen Liedes fassen. Die dankbaren Zuhörer kauerten nicht mit Beifall.

Alexander HASSELBACH  
Gebiet Dabambul

Jakob GOTZ  
Gebiet Dsheskasgan

## Nach dem System «Rhythmus»

Im Verlaufe des 9. und des 10. Planjahres hat sich der Umfang der Dienstleistungen der Bevölkerung im Dienstleistungskomplex Lisskowsk auf das Vierfache vergrößert und wird im abschließenden Jahr 5,3 Millionen Rubel erreichen.

## Der Brunnen

Engesp stieß noch einen weiteren guten Arschin in die Tiefe vor, als es plötzlich eiskalt auf ihn nieder-tropfte. Die bischweren Tropfen klotzten ihm auf die Schultern. Er beschleunigte sein Arbeitstempo und vermied es, die Stellen, aus denen Wasser sickerte, zu betreten. Pöblich knirschte es — das Brechen war auf einen flachen Rollstein gestoßen, und sofort ergoß sich ein eiskalter Regen über Engesp. Er wußte, wenn er nicht sofort aufhöre, würde er unter dem Wasser ertrinken. Vorsicht! stocherte er an dem Teil der Wand, wo er „das Auge“ vermutete. Es tropfte immer rascher, dann kam ein dünner Rinn-sal und fast noch gleichzeitig durchbrach das Wasser in kräftigem Strahl das Hindernis. Eine Quelle war freigelegt. Billig machte sich Engesp an die zweite Stelle, rasch gelang auch hier der Durchbruch.

„In diesem Jahr wurde in der Schneiderei das System „Rhythmus“ eingeführt. Die genaue Bestimmung der Technologievorgänge, die optimale Auslastung der Näherinnen, die rechtzeitigen Anproben — das sind nur einige Bestandteile des Systems. Die Interessen der Kunden werden hier freundlich in Betracht gezogen. Daher mangelt es nicht an Bestellungen, und das Kollektiv hat den Halbjahrplan zu 101 Prozent erfüllt.“

Im Wettbewerb zu Ehren des Republikjubiläums geben die Näherinnen Maria Reich, Eugenie Klassen, Valeria Knaub, der Zugschneider Gasarjan, die Friseurin Gulschamram Wassilik, Robert Henning, die Teppichweberrinnen Helentina Budina und Galina Schiegowa den Ton an.

„Sechs Tage vor dem Totenfest hatten die Stiguten die Änades neuen Brunnens befestigt und eine stabile Fassung errichtet.“

Es wurde ein rauschendes Fest. Die ganze Steppe war feierlich. Die Engesp feierte und vergnügte sich.

Am letzten Tag des Tois versammelten sich auf Bekens Ruf ihm die Aksakale. Der Bey dankte Engesp und beschickte ihn für seine Mühe mit einem Pferd für sechszig Schafen Hoch zu Roß und eine eigene Schafherde vor sich treibend, kehrte Engesp heim. Anfangs streunten die Schafe nach allen Seiten auseinander, wollten zurück zur alten Herde, doch schon nach dem ersten Paß tröteten sie zum Haufen gedrängt, zufällig vor.

Bald darauf heiratete Engesp die Tochter des Schuhmachers Ichas.

Durch die Totenfeste des Beys zu Ruhm gelangt, konnte sich Engesp fortan über Mangel an Aufträgen und an Arbeit nicht beklagen. Von allen Seiten liefen ihm begüterte Auftraggeber zu. Es war, als fürchteten sie, daß ein Brunnen den ein anderer grube, kein Wasser spenden könnte.

Anfangs wies Engesp niemand ab.

An vieles kam die ihm Mensch geübten Vor an die Umarmung des schwarzen Abgrunds gewöhnt er sich schwer. Selbst Menschen, denen das Schicksal gut will, die zeitlebens unter ihren Nächsten

rackert, als wolle er Hab und Gut mit ins Jenseits nehmen! Andere olesen ihn giftig an: „Apyral, ein Knauser ist dein Bey, der kennt keine Furcht vor Allah! Für den Bey ist die Welt ein wenig Kulassch Tief schließt er dir gerade sieben halbjährige Lämmer zu!“

Ein, zwei Monate später dann erschien der Hitzredner selber: „Engespahn, ich bin keiner von denen, wie dieser Gezkragen. Ich will's dir reichlich vergelten wie kein anderer, wenn du mir einen Brunnen baust, daß ich hunder Schafe springen.“

Engesp nahm nicht mehr wie früher jeden beliebigen Auftrag an. Er wählte jetzt aus, je nach Schapan um Ausstattung der Preis der Auftraggebers.

Eines Tages erklärte sein Onkel Darshan: „Meine Kräfte reiben nicht mehr, um hier im Hochoand den Fels zu höheln. Ich ziehe in die Niederung, wo der Boden weicher ist, wo das Wasser nicht so tief liegt.“ Und er verließ die Gebirgs-Aue. Etwa fünf Jahre lang grub er Brunnen in den Aus der Nierung, und dann geschah das, worauf jeder Brunnenbräuer mit Schrecken wartet — eine lockere Wand stürzte ein und begrub unter sich lebendigen Liebes Darshan.

Engesp harnte im Hochoand aus, grub einen Brunnen nach dem anderen, lief die Höhlenschlucht, Seine Preise kletterten von Mal zu Mal in die Höhe. Die Zahl der Auftraggeber verringerte sich, nur noch ganz reiche, ihrer Eitelkeit fröndende Beys schickten ihre Boten zu ihm.

„Wachsend und quellen mit jedem Werschno und allem und Zwellen, Hofnungen, die Angst in tauchter Dunkelheit hohlt der Brunnengraber beständig die Erde. Die einformige, tröstlose Arbeit zermürbt seinen Geist, die stärksten zähsten und furchtlossten Mann.“

Die lange Zeit der Einsamkeit, in der kein Mensch neben ihm ist, macht ihm nicht so unheimlich weichen könnte, dazu die Platernis und Friedhofstille Jahres, jahrein zerfressen den härtesten, gestöhnten Willen. Gleich, wie schieren Klänge, löst die Zeit Schicht um Schicht die besten Auserungen und Wailungen vom Menschenherzen. Immer mehr befallen den Brunnengraber Aberglaube, Argwohn, Mißtrauen.

In den Tagen, da der Wasserdurchbruch unmittelbar bevorsteht, löst er unendlich und weiß nicht wohin mit sich. Das Grauen vor dem Unbekannten hat ihn gepackt, wie eine Frau, die zum erstenmal den Geburtswehen müht. Er vergibt alle Klänge, aber er noch einen Monat, eine Woche zuvor — aber nein, noch gestern — sich an Dingen freuen konnte. Und dem Traum, sich schon in der immer unmöglich ihm ist, als habe er sein ganzes Leben, bis hin zu diesem schrecklichen Augenblick, nichts anderes gekannt, Angst, ein kramptes Hoffen und unauweiliches Mißgeschick. Er befindet sich sehr an der Grenze zur Unzureichungsklage. Und er wütet gegen sich selbst, weil er sich nicht zuweilen seinen unverzeihlichen Leichtsinns, der ihn zu diesem schauderhaften Verlu ch ten Handwerk verleitet, hat. Und er schwört sich „Ingeheim: Bei Allah, wenn es jetzt noch mal gut geht, wenn ich hier bel herauskomme, niemals, aber auch niemals wieder.“

Viktor SACK  
Gebiet Kustanai

redaktionskollegium  
Herausgeber „Sozialist Kasachstan“